

I.A3.12

Musikinstrumente und Akustik

Klangwelten – Bekannte und unbekannte Klänge

Rudolf Frisius, Klaus Maichel, Karlsruhe

Grafiken: Helin Sezen Korkmaz, Karlsruhe



Fotos: Klaus Maichel

Welche Klänge hören wir heute in der globalisierten Welt? In welchen Klangwelten begegnen sie uns? Welche Rolle spielen diese Klänge innerhalb und außerhalb der Musik? Wie lassen sie sich hören und beschreiben? Wie hören wir Klänge, wie hören wir Musik? Welche Wirkungen haben sie auf uns? Welche Bedeutungen können Klänge der Musik und der Alltagswelt für uns haben und wie verhalten sich diese Bedeutungen zu Bedeutungen, die wir in Stimm- und Sprachlauten von Tieren und Menschen oder in anderen Klängen aus Natur und Alltagswelt erkennen?

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 9–12

Dauer: 4 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Hören, Identifizieren und Beschreiben von unterschiedlichen Klängen und klanglichen Verwandlungen aus identischen oder verschiedenen Klangwelten; Hören, Beschreiben und Vergleichen von Ausschnitten aus Aufnahmen von Klängen aus verschiedenen Klangwelten, von klanglichen Veränderungen sowie von Klängen und Klangstrukturen aus verschiedenen Klangwelten.

Thematische Bereiche: Musiktheorie, Musik und Sprache, Notation, Musik und Hörspiel

Klangbeispiele: CD 52 zu RAAbits Musik, Track 7–68; Downloadversion: ZIP-Zusatz-Datei

Video (zu Track 7–25) CD 52 zu RAAbits Musik, ROM-Teil; Downloadversion: ZIP-Zusatz-Datei (Klanglehre.mp4 = Pierre Schaeffer: Klanglehre, entspricht Track 11 + animierter Grafik)

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Klänge aufnehmen

M 1 **Klänge finden – Klänge speichern** / Zuordnung: Fotos und Klang-Situationen

2/3. Stunde

Thema: Klänge – Klangwelten: Hören, Verstehen, Erleben

M 2 **Gehörte Klänge enträtseln: Klanggeschichten** / Hören, beschreiben, Klangbeispiele und Grafiken

Klangbeispiele: CD 52, Track 7–10

4./5. Stunde

Thema: Elemente der Klangwelt(en)

M 3 **Elemente der Klangwelt(en)** / Klangbeispiele und Grafiken hören, beschreiben, gliedern

Klangbeispiele: CD 52, Track 11–25

6./7. Stunde

Thema: Naturlaute und ihre Verwandlungen

M 4 **Naturlaute und ihre Verwandlungen** / Vergleichendes Hören, Grafiken, Notation und Ableitung

Klangbeispiele: CD 52, Track 26–34

8./9. Stunde

Thema: Klänge aus der technischen Welt

M 5 **Klänge aus der technischen Welt in wechselnden Gruppen** / vergleichendes Hören, Lesen und Sehen – Bilder, Notationen, Klangbeispiele

Klangbeispiele: CD 52, Track 35–42

10./11. Stunde

Thema: Klang-Bewegungen – Klang-Verfremdungen (1)

M 6 **Zwischen Bewegung und Verfremdung (1): Klavierklänge** / vergleichendes Hören – Klangbeispiele, Notationen, Grafiken aus verschiedenen Epochen

Klangbeispiele: CD 52, Track 43–53

12./13. Stunde

Thema: Klang-Bewegungen – Klang-Verfremdungen (2)

M 7 **Zwischen Bewegung und Verfremdung (2): Instrumente und Stimmen** / vergleichendes Hören und Zuordnen – Klangbeispiele, Grafik

Klangbeispiele: CD 52, Track 54–68

Bedeutung der Icons

		
Lesen	Schreiben	Gruppenarbeit
		
Klangbeispiel auf CD	Hören	Video abspielen

Klänge finden – Klänge speichern

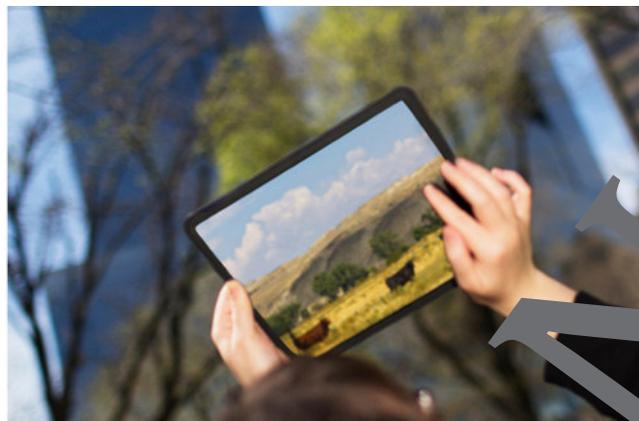
M 1



1



2



3



Foto 1: © a_berent/iStock/Getty Images Plus, Foto 2: © ead.../iStock/Getty Images Plus, Foto 3: © Steve Prezant/Image source, Foto 4: © GaudiLab/iStock/Getty Images Plus.

Aufgaben

1. Mit welchen technischen Geräten kann man Gehörtes oder Gesehenes aufnehmen und wiedergeben?
2. Welche Geräte sind auf den Bildern zu erkennen? Wozu kann man sie einsetzen?
3. Bildet Gruppen und macht Aufnahmen von Klängen. Überlegt vorher, welchen Charakter diese Klänge haben sollen (z. B. kurz, rätselhaft ...). Stellt die Klänge in der Klasse vor.
4. Hausaufgabe: Nehmt zuhause kurze oder rätselhafte Klänge auf. Wählt die Klänge so aus, dass die Mitschüler nicht sofort erkennen können, wie diese Klänge erzeugt wurden.



Hinweise (M 1; 1. Stunde)

Dieses Unterrichtsmaterial geht davon aus, dass die Schülerinnen und Schüler schon früher Bild- und Tonaufnahmen mit modernen Geräten kennengelernt und selbst gemacht haben. Im Zusammenhang mit dem Musikunterricht ist zu beachten, dass Jugendliche und Erwachsene bei alltäglichen Aufnahmen vor allem auf die Bildqualität achten, weniger auf die Klangqualität. Deswegen konzentrieren sich die Aufgaben auf die oft vernachlässigte **Klangqualität**.

Die meisten Jugendlichen haben Erfahrungen mit Tonfilmaufnahmen. In Kleingruppen sollen sie Klänge aufnehmen, für die sie zuvor Kriterien festgelegt haben (z. B. kurze Vorgänge, Ereignisse oder rätselhafte Klänge). Im Plenum stellen die Gruppen schließlich ihre Aufnahmen vor. Um die Aufmerksamkeit auf die Tonqualität zu konzentrieren, wird empfohlen, Aufnahmen zunächst ohne Bild zu hören und erst später, nach dem Versuch der klanglichen Identifizierung, Bild und Ton gleichzeitig wahrzunehmen und zu beschreiben.

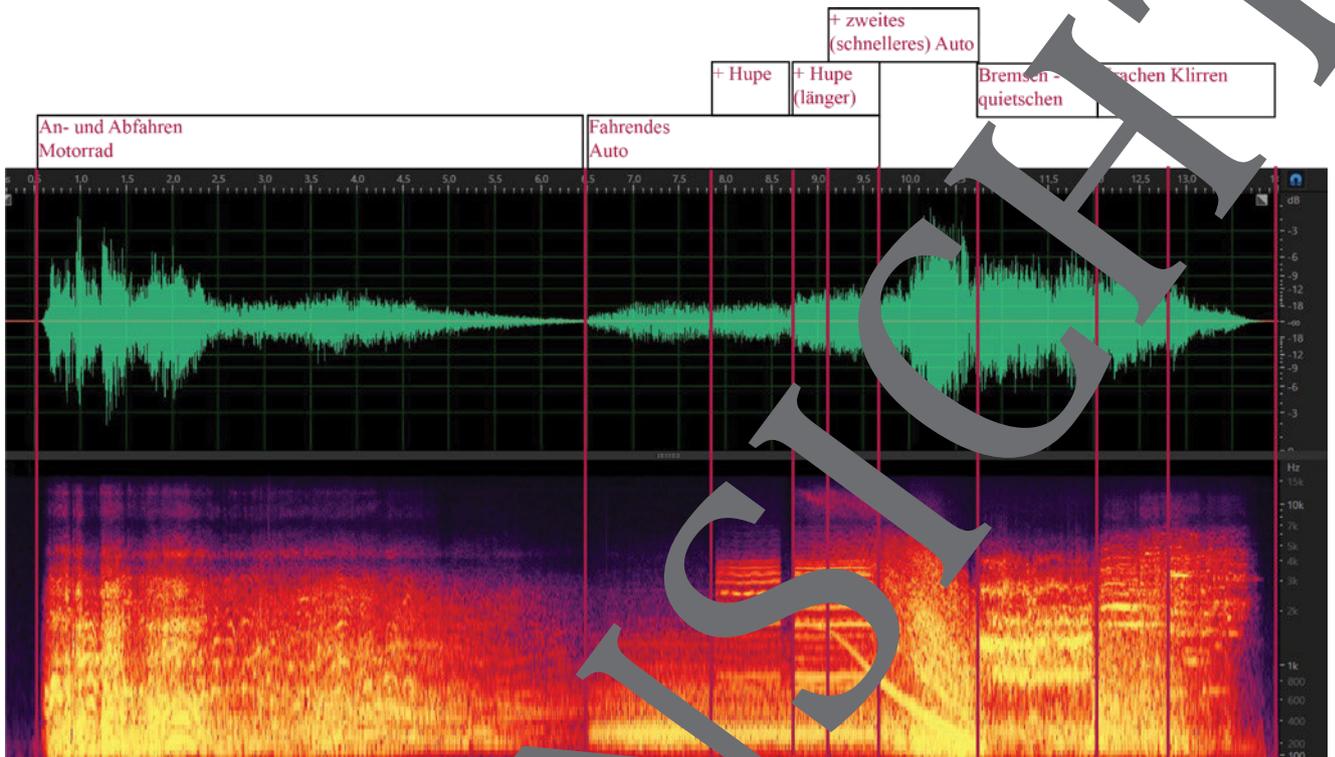
Die Hausaufgaben können von einzelnen Lernenden, aber auch in Gruppen erledigt werden. Auch hier sollten die Lernenden den Klang zunächst ohne Bild rätseln. Um Vermutungen zu überprüfen, wird wiederum die Bildspur gezeigt. Wichtig ist, dass alle ihre eigenen Höreindrücke mit denen ihrer Mitschüler vergleichen. Nur so wird deutlich, dass Klänge nicht nur durch Kenntnis ihrer Entstehung (mit Bild), sondern auch in ihrer Rätselhaftigkeit und Unbestimmtheit (ohne Bild) interessant erscheinen können.

Folgender **Kommentar** (Lehrervortrag) kann als Zusammenfassung der ersten Stunde verwendet werden:

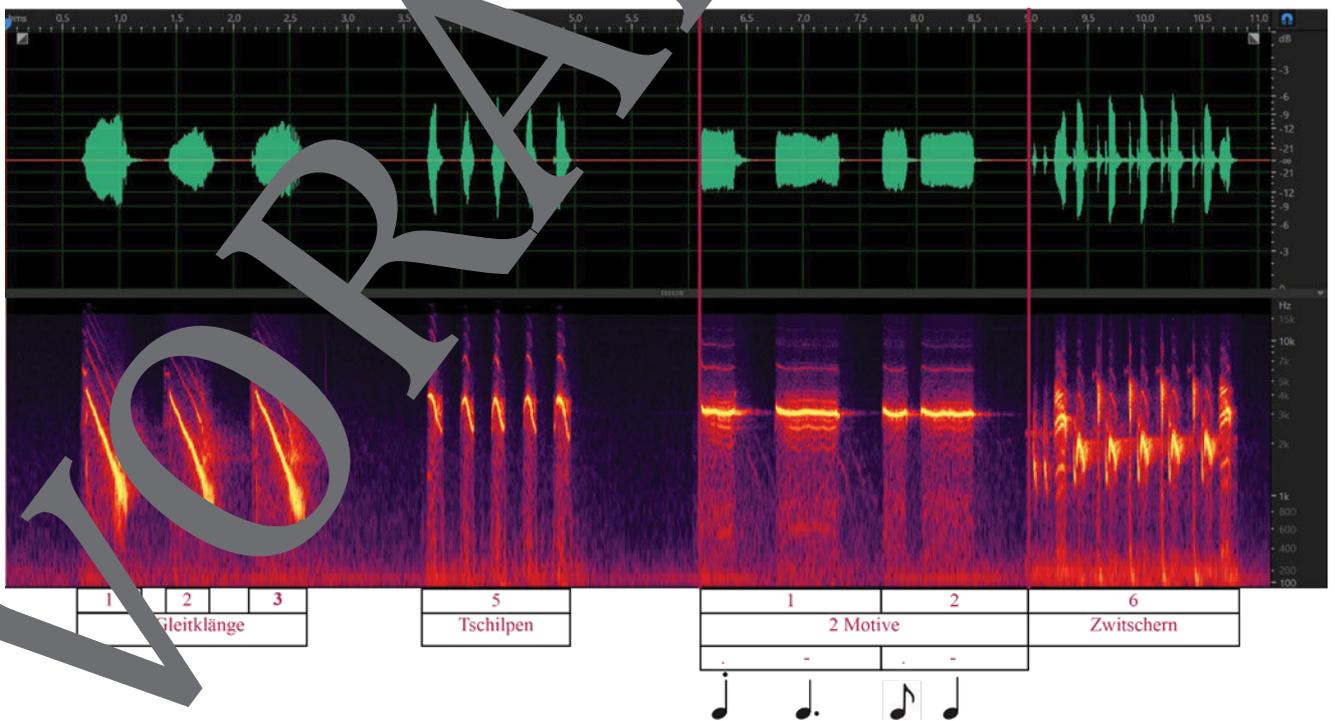
Im täglichen Leben finden wir viele **Ereignisse**, die uns auffallen und wir uns genauer einprägen, vielleicht auch später noch genauer beschreiben können. Wir können uns leichter daran erinnern, wenn wir **Aufnahmen** solcher Ereignisse machen und später wiedergeben. Wenn wir die Aufnahme eines Ereignisses vorgeführt bekommen, dann ist das etwas anderes, als wenn wir das Ereignis selbst direkt erleben. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, mit direkt miterlebten oder wiedergegebenen Ereignissen umzugehen. Wichtig ist, dass wir **verschiedene Sinne** gebrauchen und dass wir meistens auch das, was wir wahrnehmen, vergleichen mit unseren eigenen Empfindungen und **Vorerfahrungen** (die bei jedem einzelnen verschieden sein können). Wichtig für den Vergleich von direkt erlebten und aufgenommenen Ereignissen ist auch, dass die Aufnahmemöglichkeiten meistens beschränkt sind auf einzelne Sinne, vor allem auf **Hören** und **Sehen**.
In den folgenden Stunden konzentrieren wir uns auf **Klänge** – also auf Ereignisse, die man **hören** kann.

Gehörte Klänge enträtseln: Klanggeschichten M 2

Grafik 1: Eine Hörgeschichte mit Geräuschen: (Verkehrs-)Unfall

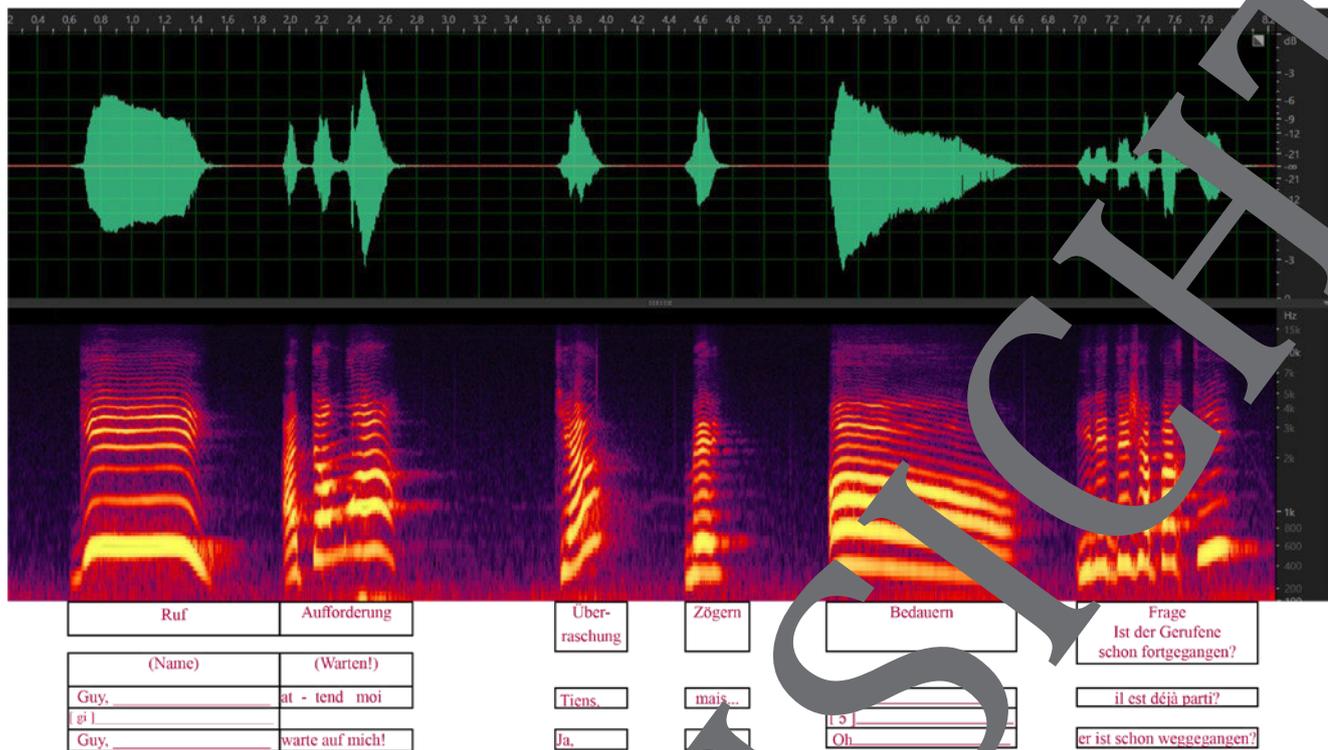


Grafik 2: Rätselhafte Tiersprache: Vogellaute

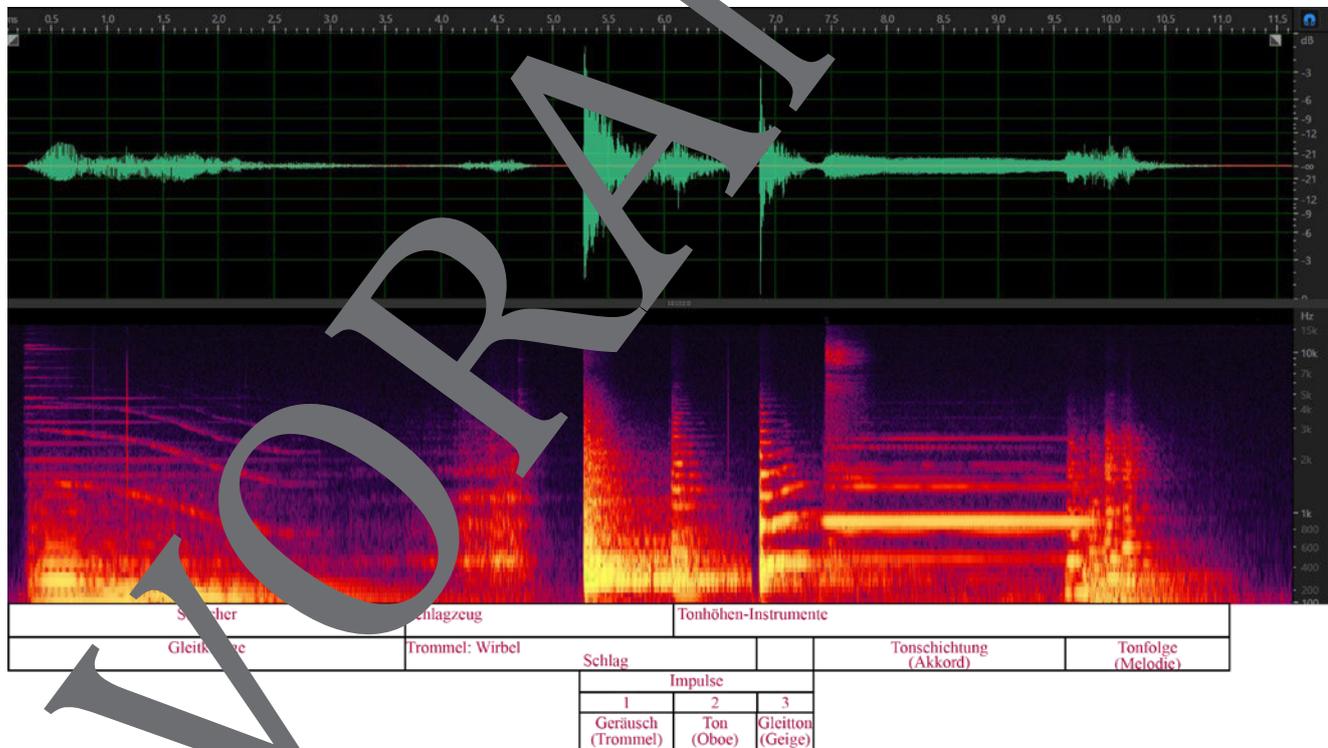


© RAABE 2021

Grafik 3: Sprachszene aus dem Alltag: Eine passende Begegnung



Grafik 4: Musik mit verschiedenen Instrumenten



Aufgaben (M 2)

1. Hört euch Track 7 an und beschreibt das Klangbeispiel.
 - a) Was geschieht hier?
 - b) Welche Überschrift könnte man diesem Klangbeispiel geben?
2. Hört euch Track 7 noch einmal an. Beschreibt nun den Verlauf genauer.
3. Hört euch Track 8 an und beschreibt, was ihr hört.
4. Hört nun beide Beispiele nacheinander. Ergänzt und vergleicht eure Beschreibungen:
 - a) Wie lassen sich die Hörbeispiele gliedern?
 - b) Welche Verläufe erkennt ihr?
 - c) Wer hat die Geräusche hervorgebracht?
5. Schaut euch die Grafiken 1 und 2 an. Vergleicht die Beschriftungen der Grafiken mit dem, was ihr bisher über die beiden Klangbeispiele herausgefunden habt.
6. Hört euch Track 9 an. Was hört ihr? Und was versteht ihr?
7. Hört euch Track 10 an. Welche Klangquellen erkennt ihr?
8. Hört beide Klangbeispiele nacheinander. Vergleicht eure Beschreibungen: Was könnt ihr leicht beschreiben, was nicht? Warum?
9. Schaut euch die beiden Grafiken 3+4 an. Vergleicht die Beschriftungen der Grafiken mit dem, was ihr bisher über die beiden Klangbeispiele herausgefunden habt.
10. Hört alle vier Klangbeispiele nacheinander und ordnet sie den drei Klangwelten zu:
 - a) Klangwelt der Sprache (von Tieren und Menschen)
 - b) Klangwelt der Musik
 - c) Klangwelt des Geräusches.
11. Klänge aus verschiedenen Klangwelten geben Antworten auf verschiedenen Fragen. Ordnet die drei Welten den folgenden Fragen zu.
 - a) Was geschieht (Frage nach dem Klang-Vorgang)?
 - b) Was bedeutet es?
 - c) Wie klingt es?

Hinweise (M 2; 2./3. Stunde)

In diesen Materialien werden Klänge anders als in der traditionellen Instrumentenkunde behandelt: Ausgangspunkt sind nicht Klänge und Klangfarben in komponierter Musik, sondern die vielfältigen Klänge der modernen **Hörwelt**. Sie sind nicht nur von Musik im engeren Sinne geprägt, sondern auch von den Möglichkeiten der modernen technischen Klangwelt. Hier werden Klänge nicht nur (mehr oder weniger) originalgetreu aufgenommen, sondern auch auf verschiedene Weisen technisch verändert.

Am einfachsten lernt man Klänge oder Klangkonstellationen genauer kennen, indem man sie mehrfach anhört, wobei sich die **Höreindrücke** wesentlich verändern. Die Klangbeispiele zeigen, wie sich so neue Zugänge zur Vielfalt zeitgemäßer Klänge eröffnen. Ausgangspunkt ist dabei eine im Pariser Rundfunk entwickelte **Klanglehre**, die nicht theoretisch, sondern in engem Zusammenhang mit kommentierten Klangbeispielen entwickelt wurde. **Pierre Schaeffer**, der Leiter der Klangforschungsgruppe am Pariser Rundfunk, hat sie 1967 erstmals präsentiert in Verbindung mit kurzen Hörbeispielen. Zunächst unterscheidet er drei **Hörwelten** anhand von Klangbeispielen, die diesen Materialien beigelegt sind (und die aus methodischen Gründen in **M 2** zunächst in anderer Reihenfolge vorgestellt werden):

- die Welt der menschlichen Sprache und der Tiersprache (CD 52, Track 9+8),
- die Welt der Musik (Track 10) und
- die Welt des Geräusches (Track 7).

Zu den Aufgaben

Die vier Audiotracks (CD 52, Track 7–10) werden in Gruppen von jeweils zwei Klangbeispielen erarbeitet, und zwar jeweils in zwei Schritten: zunächst ausgehend vom Hören und dann in Verbindung mit den Grafiken. Abschließend erfolgt eine Einordnung der Klangbeispiele.

In **Aufgabe 1** wird zunächst eine Klanggeschichte enträtselt: Ein Unfall passiert (Track 7). Beim wiederholten Hören wird in **Aufgabe 2** das Unfallgeschehen bereits mit seinen verschiedenen Stadien in den Blick genommen. Anschließend wird das Klangbeispiel einer Vogelstimme in **Aufgabe 3** vorgestellt und beschrieben (Track 8). Beim vergleichenden Hören beider Beispiele in **Aufgabe 4** werden Fragen der Gliederung, des Verlaufs und der Klangquellen in den Fokus genommen, die in **Aufgabe 5** durch das Hinzuziehen der ersten beiden Grafiken konkretisiert werden. Analog gehen die Lernenden bei den Tracks 9 und 10 vor, erschließen die Klänge, vergleichen sie mit – oder – wie später mit den Grafiken 3 und 4 (**Aufgaben 6–9**). Dabei geht es neben dem Hören der Klänge auch um das Verstehen der menschlichen Stimme (Track 9) und um die Frage nach den musikalischen Klangquellen im Orchester (Track 10). In den abschließenden **Aufgaben 10–11** werden die Hörbeispiele den drei Klangwelten und den mit ihnen verbundenen Fragestellungen zugeordnet.

Die Klangbeispiele zu diesem Material stammen aus **verschiedenen Erfahrungsbereichen**, bei deren Beschreibung man von **verschiedenen Fragen** ausgehen kann:

- Was geschieht? → (Alltags-) Geräuschwelt (Track 7: Unfall)
- Wer äußert sich/spricht? Was ist zu verstehen?
 - Stimme/Sprache – Tierlaut (Track 8: Vogelstimme)
 - Menschenstimme (Track 9: Frauenstimme französisch).
- Welche Klangquellen sind zu erkennen? Wie klingt es?
 - Musik (Track 10: Orchestermusik).

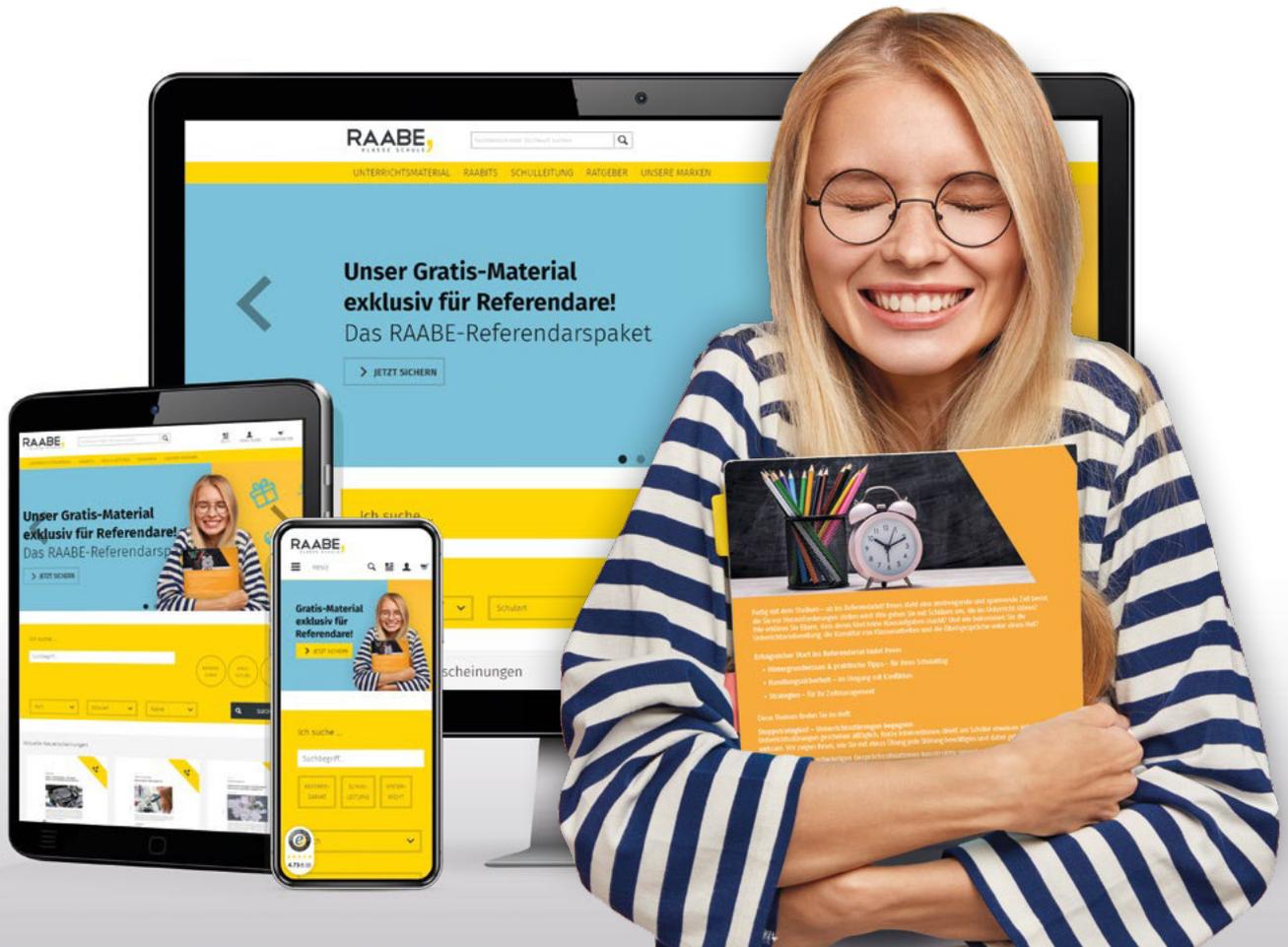
Alle Beispiele lassen sich diesen Erfahrungsbereichen leicht zuordnen und relativ leicht gliedern (allerdings jedes in anderer Weise):

- Gliederung einer Hörserie aus der Alltagswelt:
 - Track 7: verschiedene Stadien des Unfalls
 - Anfahren – Fallen – Warnsignal – Kollision
- Gliederung von aufgenommenen Tier- oder Menschenlauten
 - Track 8: Vogelstimme (verschiedene Laute und melodische Figuren)
 - Track 9: Frauenstimme (Laute und Silben – Sätze)
- Gliederung von aufgenommenem Orchestermusik:
 - Track 10: Abschnitte mit verschiedenen Orchesterinstrumenten
 - Gleitklänge – Klangpunkte – Tongestalten: Ton(punkt), Akkord, Motiv

Die Schüler werden dazu angeregt, ihre eigenen Hörerkenntnisse mit den Eintragungen in den Grafiken zu vergleichen. Deutlich werden kann hierbei, dass die unterschiedlichen Klangwelten unterschiedlich beschrieben werden können und dass auch individuell unterschiedliche Hörfahrungen möglich sind. Die Besonderheiten der Grafiken können erklärt werden im Unterschied zu anderen Aufzeichnungsmöglichkeiten, zur Schrift als Aufzeichnung gesprochener Sprache und zum Notentext als Aufzeichnung von Musik. Die Grafiken lassen zunächst (beim bloßen Lesen) nicht genau erkennen, wie es klingt, aber die Schüler können ihre Besonderheiten herausfinden, wenn sie die Eintragungen beachten und beim Abhören mitzulesen versuchen.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 4.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Sichere Zahlung per Rechnung,
PayPal & Kreditkarte



Exklusive Vorteile für Abonnent*innen

- 20% Rabatt auf alle Materialien für Ihr bereits abonniertes Fach
- 10% Rabatt auf weitere Grundwerke



Käuferschutz mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de